

Köln-Umfrage Das Fahrrad ist das einzige Verkehrsmittel, dessen Infrastruktur sich schnell erweitern ließe. Trotzdem geht der Ausbau der Radwege nur schleppend voran *Seite 26*

Köln



Landgericht Altkanzler-Witwe Maike Kohl-Richter klagt auf Schadenersatz *Seite 25*

Die Narben bleiben

Die 14-jährige Lika spricht über den Anschlag im Hauptbahnhof, der ihr Leben verändert hat

VON TIM STINAUER



Lika (r.) und ihre Mutter hoffen, dass das Mädchen noch diese Woche aus der Klinik entlassen wird. Foto: Arton Krasniqi

Es gibt viele gute Nachrichten im Moment für die 14-jährige Lika, die wohl beste ist: Ihre Brandwunden an den Beinen verheilen gut. Womöglich diese Woche, vielleicht sogar schon nach der Arztvisite am heutigen Mittwoch, kann die Schülerin das Kinderkrankenhaus in Niehl verlassen und zu ihrer Familie nach Hennef zurückkehren. „Das ist mein größter Wunsch“, sagt Lika im Gespräch mit dem „Kölner Stadt-Anzeiger“. Am Sonntag möchte sie zu Hause ihren Geburtstag mit der Familie feiern.

Seit sechs Wochen liegt die Schülerin auf der Station für schwerbrandverletzte Kinder. Beim Anschlag im McDonald's am Hauptbahnhof Mitte Oktober war sie im Benzin ausgerutscht, das der vermutlich psychisch kranke Täter auf den Boden geschüttet und angezündet

„Es ist krass. Das hätte ich nie gedacht. Vielen Dank

Lika

hatte. Ihre Beine und Füße fingen sofort Feuer. Die Verbrennungen waren sehr tief, die Behandlung kompliziert. Acht Operationen waren nötig. Zweimal mussten die Ärzte Haut vom Kopf auf die Beine verpflanzen, weil das erste Transplantat nicht richtig festwuchs. Nun aber geht es endlich aufwärts. Drei, vier Meter könne sie inzwischen schon gehen, bevor sie ins Wanken gerate und das Gleichgewicht verliere, erzählt das Mädchen.

Vor dem ersten Interview ihres Lebens ist Lika nervös. Sie lächelt schüchtern, als ihre Mutter Julia sie im Rollstuhl ins Spielzimmer des Kinderkrankenhauses schiebt. Lika hat dem Gespräch ausdrücklich zugestimmt, möchte sich aber nicht erkennbar fotografieren lassen. Es sei ihr unangenehm, sagt sie, wenn Menschen sie auf der Straße ansprechen würden.

Seit der „Kölner Stadt-Anzeiger“ und „Radio Köln“ vor einer Woche einen

Spendenauftrag für Lika und ihre Familie gestartet haben, ist die Hilfsbereitschaft ungebrochen hoch. Insgesamt 203 000 Euro seien bislang auf dem Spendenkonto eingegangen, berichtet der Anwalt der Familie (siehe „Überwältigende Hilfsbereitschaft“). Freunde, Bekannte, aber auch fremde Menschen schreiben Lika Briefe, Mails, WhatsApp-Nachrichten. Das Mädchen liest sie alle. „Es ist krass“, sagt Lika, „das hätte ich nie gedacht. Vielen Dank.“ Ihre Mutter ergänzt: „Wir möchten uns bei jedem einzelnen bedanken.“ Am Tag nach dem Benefizkonzert des Jugendchors St. Stephan im Hauptbahnhof vorige Woche haben sich Mutter und Tochter das Video vom Auftritt im Internet angesehen. „Das war sehr, sehr schön“, sagt Lika. „Es ist voll schön zu sehen, dass sich so viele Menschen um einen

kümmern, dass das so viele anspricht und berührt.“

Die Bilder vom Tag des Attentats hat sie noch genau im Kopf. Wenn sie daran zurückdenke, sagt sie, fühle es sich aber so an, „als hätte ich das gesehen, nicht

so, als hätte ich das selbst erlebt“. Der Täter im McDonald's sei ihr schon vorher aufgefallen, weil er Flüssigkeit auf den Boden geschüttet und eine Pistole vor sich liegen gehabt hätte. „Ich sagte zu meiner Freundin Jasmin: Lass uns

ÜBERWÄLTIGENDE HILFSBEREITSCHAFT

Hunderte Menschen haben Lika und ihrer Familie in den vergangenen Tagen Geld gespendet. Privatleute waren darunter, Firmen und Vereine. Eine Leserin schrieb, sie besitze nicht viel, wolle aber hundert Euro spenden und dafür in den nächsten Wochen auf „Luxus“ wie zum Beispiel gebundene Bücher verzichten. Ein Karnevalsverein spendete mehrere tausend Euro. Eine Immobilienfirma bot an, das alte Häuschen der Familie

in Hennef kostenlos zu renovieren. Die Schülerinnen der 8b des Ursulinen-gymnasiums haben Lika im Unterricht einen Adventskalender gebastelt. Gleich mehrere Tanzschulen bieten dem Mädchen, das gerne tanzen lernen möchte, einen kostenlosen Kurs an. Eine Familie will dieses Jahr auf gegenseitige Weihnachtsgeschenke verzichten und das dafür geplante Geld (600 Euro) stattdessen an Lika spenden. (ts)

gehen, ich habe Angst.“ Aber im nächsten Moment seien die Flammen hochgeschossen. Brennend lief sie auf den Breslauer Platz, erinnert sich Lika. „Ich sah, dass mein rechter Fuß brennt, meine Knöchel waren komplett schwarz. Aber ich dachte, das ist Schmutz.“ Schmerzen spürte sie nicht. „Wir liefen und liefen, wollten nur nach Hause.“ Ein Passant hielt sie auf, zog ihr den brennenden rechten Schuh und die Socken aus. „Ganz viele Leute versuchten, uns zu beruhigen. Sie wollten, dass ich mich hinsetze.“ Da erst habe sie gemerkt, dass ihr Bein weh tue. Ein älterer Herr habe sich um sie gekümmert, bis der Rettungswagen kam. Vor allem bei den beiden Männern möchte sich die 14-Jährige gerne persönlich bedanken. Aber auch die Polizei weiß nicht, wer die Helfer sind.

Worauf sie sich zu Hause am meisten freut? „Auf meinen Hund Tyson“, sagt Lika ohne nachzudenken, ein vier Jahre alter Chihuahua. „Mein Vater und mein Bruder kümmern sich zurzeit um ihn.“ Vater Alexander arbeitet als Busfahrer im Schichtdienst. Weil Mutter Julia bei Lika im Krankenhaus schläft, ist Bruder Justin (13) im Moment oft allein zu Hause. „Wie er das alles hinkriegt, das macht mich voll stolz“, sagt Lika. Vom Spendengeld will sie ihm als erstes ein neues Handy kaufen. Das alte ist vor einem Jahr kaputtgegangen. Sie selbst möchte sich einen Laptop zulegen. Und demnächst mit der Familie in die Türkei fliegen, „um mal komplett abzuschalten“. Der Sommerurlaub in diesem Jahr sei ausgefallen, weil das Geld gefehlt hätte, erzählt Mutter Julia.

Finanzielle Sorgen muss sich die Familie dank der enormen Spendenbereitschaft vorerst keine mehr machen. Wie gut die Wunden an den Beinen weiter verheilen werden, ist unklar. Aber der behandelnde Arzt, Dr. Nicos Marathovouniotis, ist zuversichtlich. Die Behandlung der Narben könne noch Jahre dauern. Aber das habe keine Auswirkungen auf die Bewegungsfähigkeit. Lika, sagt er, werde schon bald wieder normal laufen und springen können.

Wollen Sie nicht auch wieder einmal kräftig zubeißen?

Informationsabend am 5. Dezember 2018 zu moderner Implantologie

Mit einem strahlenden Lächeln geht's einfacher durchs Leben. Denn schöne Zähne machen sympathisch und attraktiv und ermöglichen mehr Lebensfreude.

Die moderne Implantologie bietet Patienten heute komfortable Lösungen an – selbst wenn ein Zahn nicht mehr zu retten ist. So sorgen Implantate nicht nur für einen festen Biss, sondern unterscheiden sich auch optisch nicht von echten Zähnen. Fehlen alle Zähne eines Kiefers, ist inzwischen eine schnelle Rundumversorgung möglich. Das Behandlungskonzept „All-on-4“ ersetzt die Zahnlücke durch eine einzige Brücke, die von nur vier Zahnimplantaten getragen wird.



Dr. med. dent. V. Karapetian, **Oralchirurg** (Ehemaliger Oberarzt der Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie der Uni Klinik Köln), informiert Patienten über die bevorstehende Behandlung.

Foto: Carree Dental

Dies erspart dem Patienten nicht nur Zeit und Behandlungskosten. Zusätzlich wird das Tragen herkömmlicher, oft unbequemer und schmerzhafter Prothesen damit überflüssig. Alles Wissenswerte über „All-

on-4“ und wie die verschiedenen Methoden der professionellen Implantologie funktionieren, erfahren Interessierte von Dr. med. dent. V. Karapetian bei einem Informationsabend.

Am Mittwoch, den 5. Dezember 2018 um 18 Uhr, Am Klausenberg 1, 51109 Köln, beantwortet der erfahrene Zahnarzt in einem Vortrag Patienten-Fragen – unter anderem, ob Zahnimplantate für jeden geeignet sind und ob künstliche Zahnwurzeln ein Leben lang halten.

Die Teilnahme am Seminar ist kostenlos und unverbindlich.

Aufgrund der hohen Nachfrage ist eine frühzeitige telefonische **Voranmeldung erforderlich.** **Tel. 0221/9842700**



Mit festem Biss zu mehr Lebensfreude

Informationsveranstaltung „All-on-4“

Zahnimplantate – Feste Zähne an nur einem Tag

WANN?

Mittwoch, 05. Dezember 2018, um 18.00 Uhr

WO?

Carree Dental, Am Klausenberg 1, 51109 Köln

Eintritt frei. **Voranmeldung:** Tel. 0221/9842700

Weitere Informationen finden Sie unter www.informationsforum-medizin.de

Eine Veranstaltung des Informationsforum-Medizin e. V. mit unserem Referenten Dr. med. dent. Viktor Karapetian, **Oralchirurg**. Ehemaliger Oberarzt der Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie der Uni Klinik Köln. www.carree-dental.de

